Der Schriftsteller Max Kruse und das Oberlandler Volkstheater erhielten den ersten Kulturpreis der Stadt Penzberg

Eine Wertschätzung für Kulturschaffende

Penzberg (la) - Der in Penzberg lebende Schriftsteller Max Kruse und das Oberlandler Volkstheater haben in der vergangenen Wochen im Rahmen einer Feierstunde im Stadtmuseum gemeinsam den erstmals vergebenen Kulturpreis der Stadt Penzberg erhalten. Damit wurden sowohl ein Mann geehrt, der erst seit 1986 in der Stadt lebt, dessen Bücher, allen voran jene für Kinder, ihm aber zu internationalem Ruhm verholfen haben, wie auch ein Theaterensemble, das bereits seit 90 Jahren besteht und in dieser Zeit ein maßgebliches Stück Penzberger Kulturgeschichte geschrieben hat.

Max Kurse, der 1921 in Thüringen geboren wurde und dessen Mutter die Erfinderin der legendären Käthe Kruse-Puppen ist, arbeitet seit Ende der fünfziger Jahre als freier Schriftsteller. „Ich glaube, in allen seinen Büchern ergeht eine herzliche Einladung an uns alle, wieder Reisen der Phantasie und des Geistes zu unternehmen", würdigte Bürgermeister Hans Mummert den Autor. Mit „schier unbegrenztem Ideenreichtum" seien seine Bücher geschrieben, sagte Mummert und meinte dabei nicht nur die, die sich vorwiegend an Kinder und Jugendliche wenden. Denn allen seinen Werke wohne jene Botschaft inne, die davon handelt, daß die Natur durch den Menschen beherrscht zu werden versucht, daran zugrunde zu gehen droht und so den Untergang des Menschen selbst verursache könne. Ein ähnlich thematisches Spektrum von der heiteren Unterhaltung bis zum kritischen Nachdenken verkörpere auch das Oberlandler Volkstheater als Preisträger Nummer zwei. Habe sich, so Mummert, das 1908 gegründete Ensemble in den Anfängen vorwiegend auf Mundart-Stücke konzentriert, umfasse der Spielplan heute neben Komödien, ernsten Dramen und klassischen Tragödien immer wieder auch das Kindertheater, wie die das im vergangenen Jahr unter großem Beifall inszenierte Stück „Urmel aus dem Eis" nach einem Buch von Max Kruse. Neben Ensemble-Chef Paul Herdrich, der stellvertretend für die Oberlandler den Kulturpreis entgegennahm, zeichnen auch Franz Wagner, Abdon Ziegler, Steffi Jablonsky und Thomas Richter für die Regie verantwortlich. Hinzu komme, daß sich mit dem „Bündel 91" aus dem Volkstheater heraus eine Gruppe vorwiegend jugendlicher Schauspieler gebildet habe, die mit experimentellem Theater ein ebenso kontrastreiches wie anspruchsvolles Programm realisiere, betonte der Bürgermeister. In einer kurzen Dankesrede beglückwünschte Max Kruse die Stadt zu ihrer Entscheidung, einen derartigen Preis auszuloben. „Die Kultur ist wie die Sahne auf der Vollmilch. Nur leider ist die Milch heute oft homogenisiert", sagte er. Obwohl ihn dieser Preis „sicher mit der Stadt noch tiefer verwurzeln wird", betonte Krus aber auch: „Eigentlich hat den Prei keiner verdient. Denn um derartig Leistungen erbringen zu können benötigt man das Glück, über da nötige Talent zu verfügen. Und dafü kann man nichts." Zum Dank be dachte er die Büchereien der Penz berger Kindergärten und Grundschu len mit einigen Exemplaren seine Bücher. „Nichts ist haltbarer al Kinderbücher in Kinderhand", sag te Kruse. Als „Schließung eine Lücke" bezeichnete auch Paul Her drich den Kulturpreis, mit dem di Stadt ihre Wertschätzung für di Kultur zum Ausdruck bringe. „Fü die Oberlandler ist er zu aller unse Freude der Ansporn weiterzuma chen, damit wir in hundert Jahre wieder für den Kulturpreis in Frag kommen", erklärte Herdrich.

Der erste Kulturpreis der Stadt Penzberg für zwei würdige Preisträger: (v.l.) Shaofang und Max Kru se, Evi und Hans Mummert sowie Paul und Brigitte Herdrich.